

Bilinguale Biologiestunde

Impuls/Frage an die Natur/Stundenziel: Das Interesse der Schülerinnen an dem Stundenthema wird z.B. durch ein interessantes Objekt geweckt. Darauf aufbauend wird das Stundenziel transparent gemacht, damit die Schülerinnen zielorientiert arbeiten können. In dieser Phase können bereits Vokabeln im Kontext eingeführt werden, so dass sie direkt assoziativ verknüpft werden.

Vorentlastung der Vokabeln: Dabei werden die Vokabeln vorgesprochen, bevor das Schriftbild gezeigt wird, damit sich keine Aussprachefehler einschleichen. Gemäß der **bilingualen Methode** (Butzkamm¹) und der „aufgeklärten Einsprachigkeit“ werden die deutschen Übersetzungen bei Bedarf vorgegeben. Auch das Unterrichtsmaterial und die Fachbegriffe werden bilingual – und damit eben auch auf Deutsch vermittelt, um sicherzustellen, dass das Fachwissen auch in deutscher Sprache beherrscht wird. Es wird nur eine sehr begrenzte Zahl an Vokabeln/Fachbegriffen pro Stunde eingeführt, die aber dafür sehr häufig wiederholt werden.

Verschiedene Formen von „**scaffolding**“ werden angewandt; das bedeutet, dass den Schülerinnen ein Gerüst gebaut wird, mit dessen Hilfe sie das zu behandelnde Thema, den Text oder die Abbildung leichter verstehen. Dazu können z.B. die deutschen Vokabeln vorgeben, den englischen Vokabeln zugeordnet oder im Kontext erschlossen werden. Ein anderes Beispiel sind Hilfsfragen, die den Schülerinnen helfen, sich in einem fremdsprachlichen Text auf bestimmte Aspekte zu konzentrieren. So können sie die Aufgabe lösen auch wenn sie nicht alle Wörter verstehen.

Ein Schultag kann lang sein Wir folgen daher Dr. James Ashers² Überzeugung, dass Schülerinnen die Fremdsprache wie Kinder die Muttersprache lernen sollten. Dadurch wird eine Verknüpfung zwischen Bewegung und Begriff hergestellt und außerdem Stress und Müdigkeit seitens der Schülerinnen reduziert. Immer wieder verlassen sie daher gemäß seiner **Total Physical Response** (TPR) Methode ihre Plätze und bewegen sich zur Erfüllung bestimmter Aufgaben im Raum – zum Beispiel, um sich gegenseitig beim „mingeln“ also beim Zusammenkommen mit Mitschülerinnen, bestimmte Begriffe zu erklären. Oder - ähnlich wie bei einem Laufdiktat – zu einer Anregung oder Musterlösung zu gehen, die z.B. an der Wand befestigt ist. Auch die Betonung der Wörter wird häufig als TPR eingeübt, indem die Schülerinnen bei der betonten Silbe aufstehen. Soviel zur Theorie. Aufgrund der Hygienebestimmungen müssen wir natürlich leider bis auf Weiteres auf TPR verzichten.

Typisch für eine bilinguale Stunde ist auch der Einsatz **digitaler Medien**. Dies kann z.B. in Form von digitalen Kreuzworträtseln, [LearningApps](#) oder auch über QR Codes erfolgen, die zu einem geeigneten Link führen. Am eigenen Gerät, im Computerraum oder gemeinsam über eine Beamerprojektion können aber auch Fragebögen wie [dieser](#) zur Ermittlung des ökologischen Fußabdrucks ausgefüllt werden. Vokabeln können themenspezifisch z.B. mit Hilfe von [www.Vokabel.org](#) trainiert werden und Lernvideos z.B. über stop motion Videos erstellt werden.



Schülerinnenvorträge oder Beiträge im Rahmen der Partnerinnen- oder Gruppenarbeit in der Zielsprache helfen den Vortragenden Sprache und Inhalt zu verknüpfen und sich dabei selbst zu überprüfen, ob sie den Inhalt verstanden haben und die Vokabeln beherrschen, diesen auch auszudrücken. Bei all dem hilft natürlich die Lehrperson durch das oben erwähnte „Scaffolding“.

¹ Butzkamm, W. (1987) *Aufgeklärte Einsprachigkeit - zur Entdogmatisierung der Methode im Fremdsprachenunterricht*. Wiebelsheim: Quelle und Meyer.

² Asher, J. J. (2009) *Learning another language through actions*. Los Gatos: Sky Oak Productions.